



Ea Vasko | *Reflecting Spatiality*

Ausstellung: 16. März - 20. April 2024



Ea Vasko kann ohne weiteres als eine der innovativsten Künstlerinnen der Helsinki School bezeichnet werden. Ihr Werk nahm in der finnischen Kunstszene der frühen 2000er Jahre aufgrund seiner abstrakten Natur eine Sonderstellung ein. Ihren ursprünglichen Ideen treu bleibend, hinterfragt sie die Grundprinzipien der Fotografie, vom Akt des Sehens bis zur Objektivität eines Bildes. Darüber hinaus beleuchtet sie die Mechanismen der Wahrnehmung und widmet sich verschiedenen Raumkonzepten, unter anderem dem städtischen Raum und dessen Anpassungsfähigkeit. Zum Sichtbarmachen dieser Wahrnehmungsprozesse nutzt Vasko vor allem Spiegelungen, um die Grenzen der Abstraktion auszutesten, wobei sie ihre ursprünglich figurativen Motive manchmal bis zur Unkenntlichkeit treibt. Die Soloausstellung wird ausgewählte Werke präsentieren, die Aspekte von Architektur und Räumlichkeit dekonstruieren und unsere Beziehung zu städtischen und vergessenen Räumen untersuchen.

Da Ea Vaskos Eltern als Architekten tätig waren, wurde die Künstlerin schon früh mit dem dreidimensionalen Denken vertraut gemacht. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Prozess der Wahrnehmung und dessen Visualisierung eines der Kernthemen ihres künstlerischen Schaffens ist. Für *Reflections of The Ever-Changing (The Short Story of Now)* hat Vasko nachts Spiegelungen in Städten aus nächster Nähe fotografiert. Durch diese fängt sie die ständige Veränderung und Bewegung ein, die sich im urbanen Raum vollzieht. Die Künstlerin vergleicht diese Spiegelungen mit sofortigen Erlebnissen. Die Erfahrung des Jetzt ist frisch, abstrakt und steht noch abseits einer logischen Zeitlinie der Geschichte, die wir in unseren Köpfen aufzubauen pflegen. Die Abstraktion trägt die unvorhersehbare Qualität des ‚Jetzt‘ in sich und deutet bereits auf die kommende Veränderung hin. Die Reflexion kann durch eine Fotografie erfasst werden, aber die Kamera ist zu langsam, um das ständig wechselnde Bild festzuhalten.

Neben diesen eher zeitbasierten Arbeiten verbringt Vasko viel Zeit damit, über verschiedene Aspekte von Räumlichkeit zu reflektieren: In *Ma* hat die Künstlerin sogenannte Übergangsräume wie Korridore, Flure und Höfe fotografiert. *Ma* ist ein japanischer Begriff, der zu „Lücke“ oder „Zwischenraum“ übersetzt werden kann. Die Fotografien sollen ein Bewusstsein für diese Orte wecken, die normalerweise nicht wahrgenommen werden. Vaskos Bilder machen Gebrauch von der ‚Unsichtbarkeit‘ dieser Übergangsräume und schaffen traumhafte Szenarien. In *Transluents* geht Vasko noch einen Schritt weiter und stellt die traditionelle Art der Architekturdarstellung grundsätzlich in Frage. Ausgehend von Beobachtungen, die sie durch Fenster gemacht hat, reflektiert die Künstlerin über Architektur Fotografie und wie Gebäude normalerweise als makellos dargestellt werden. *Transluents* soll eine Umorientierung der Sehgewohnheiten bezwecken und zeigen, dass Architektur genauso altert wie die Menschen: „Die Art und Weise, wie das alltägliche Leben die Gebäude von einer Vision des Architekten zu einem von seinen Nutzern geformten Ort verändert, ist für mich ein sehr inspirierendes Thema und damit auch eines der Hauptthemen in meiner Arbeit.“

Ea Vasko wurde 1980 in Helsinki geboren, wo sie heute lebt und arbeitet. In 2009 erhielt sie ihren Master in Fotografie von der Aalto University School of Arts, Design and Architecture. Seitdem wurden ihre Arbeiten in zahlreichen Einzelausstellungen gezeigt, darunter *Ma* in der Galerie Kant (Kopenhagen, 2015) und *Defining Darkness* in der G/P Gallery (Tokio, 2009). Vaskos Arbeiten wurden auch in Gruppenausstellungen in ganz Europa ausgestellt, darunter *Fin(n)ish: Fresh Contemporary Art from Finland*, Rare Gallery (New York, 2014), *Helsinki Abstract*, Galerie Nikolaus Ruzicka (Salzburg, 2012), und *Touching Dreams - The Helsinki School*, The National Museum of Photography (Kopenhagen, 2011).